A24 BRANDENBURGS SPITZE

Ausgabe 2/2019

NAVIGATOR

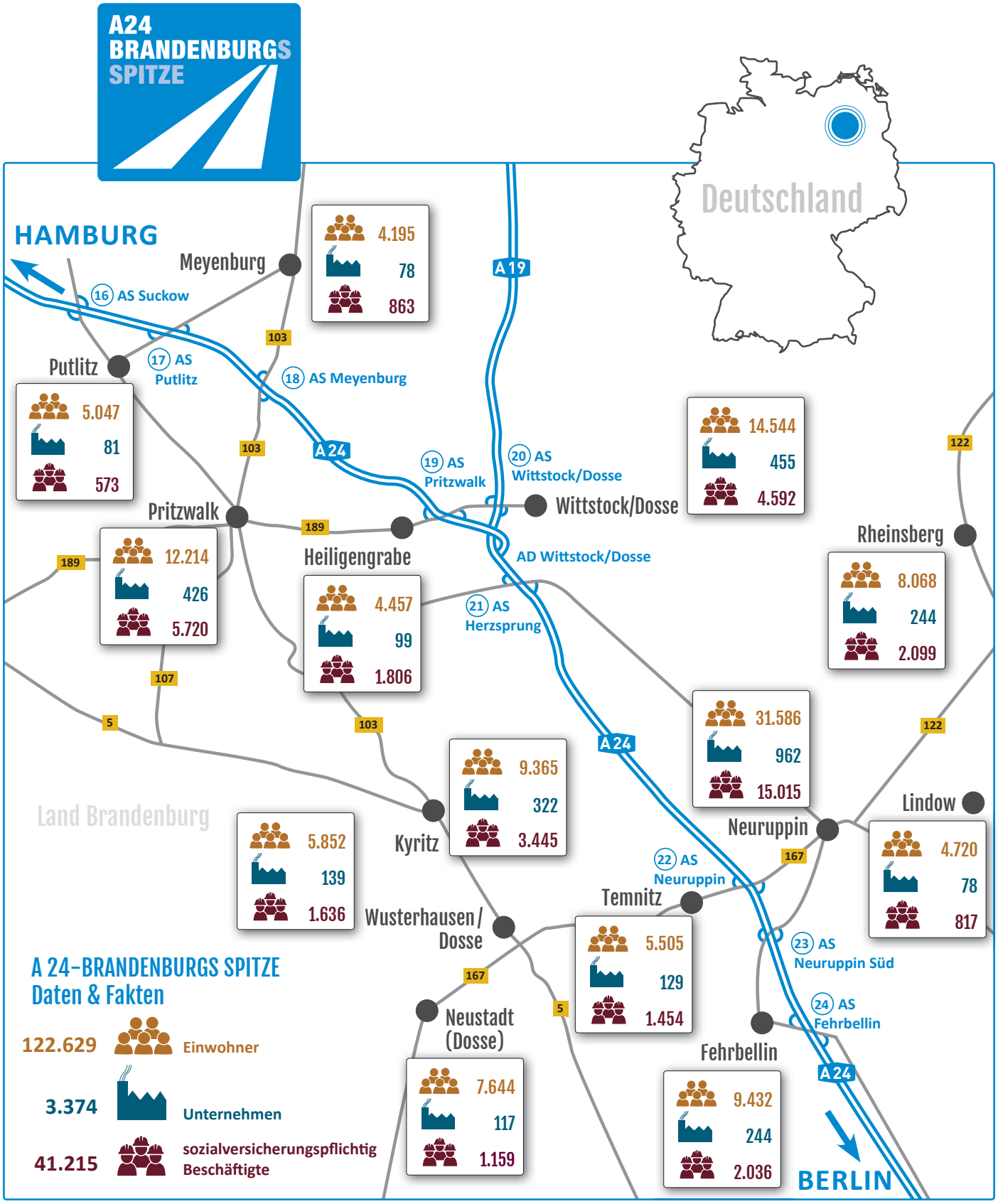
Das A 24-Standortmagazin für BRANDENBURGS SPITZE

Medizinische Hochschule Brandenburg
Neues Campus-Gebäude in Neuruppin eingeweiht
Seite 6

Volle Fahrt voraus
Die Zukunft des autonomen ÖPNV beginnt in Ostprignitz-Ruppin
Seite 10

Höchste Zeit für Veränderung
Tante Emma Unverpackt setzt Zeichen gegen Müll und Gesundheitsgefahren aus Plastik
Seite 8

Veränderungen am Arbeitsmarkt
Neue Lebensbegleitende Berufsberatung vor dem Erwerbsleben durch die Arbeitsagentur Seite 13



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, März 2018; Einwohnerzahl: Beteiligte Städte und Gemeinden, November 2017/November 2018

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Leser des Magazins der A 24-Region,

wenn ich zum 1. Oktober 2019 den Vorsitz der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Neuruppin an Beate Kostka übergebe, enden für mich mehr als 13 Jahre Engagement für die Region und für die Landkreise Havelland, Oberhavel, Ostprignitz-Ruppin und Prignitz.
An meinem ersten Arbeitstag, dem 1. Februar 2006, habe ich die Arbeitsmarktzahlen für den Januar 2006 bekanntgegeben. Die Arbeitslosenquote betrug 19,7 Prozent, eine Zahl die damals nicht überraschte und in Griechenland heute Realität ist. 13 Jahre später, im Januar 2019, waren es 6,3 Prozent. Ein bemerkenswerter Rückgang um fast 70 Prozent!
10 Jahre liegt die letzte Finanz- und Wirtschaftskrise zurück. Im Monat Juni 2009 bezogen fast 7.700 Menschen in knapp 600 Betrieben Kurzarbeitergeld. Arbeitsplätze konnten so gesichert werden. Selbst in diesen schwierigen Zeiten stieg die Beschäftigung im Agenturbezirk, insbesondere für Frauen, in vielen Dienstleistungsberufen.
Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wächst seitdem ungebrochen weiter – in allen vier Landkreisen. Die Geschäftsstelle Nauen verzeichnet aktuell mit 3,7 Prozent die niedrigste Arbeitslosenquote im Agenturbezirk – das Niveau von Karlsruhe oder Passau.
Hinter diesen Zahlen stehen deutliche Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Fachkräfte sind in vielen Berufen Mangelware, auch eine Folge der zurückgegangenen Ausbildungsleistung. Wenn heute wieder mehr junge Menschen die Schule verlassen, interessieren sie sich aber häufiger für schulische Berufsausbildungen – beispielsweise als Physiotherapeut oder Erzieher – oder ein Studium. Übrigens: Während im gesamten Agenturbezirk 2006/07 5.492 Jugendliche einen Ausbildungsplatz suchten, waren 1.870 betriebliche Ausbildungsplätze zu besetzen. Das entsprach einem Verhältnis von drei Bewerbern auf eine Ausbildungsstelle. 2017/18 waren es noch 2.836 Jugendliche für 2.514 Ausbildungsstellen, ein Verhältnis von fast eins zu eins.
Arbeitsplätze zu besetzen, bedeutete in der Vergangenheit für viele Arbeitgeber, aus dem Kreis der Arbeit suchenden Menschen auswählen zu können. Heute bedeutet es, mehr Jugendliche für eine betriebliche Ausbildung zu interessieren, innerbetriebliche Qualifizierungsmöglichkeiten auszubauen, externen Bewerbern auch dann eine Chance zu geben, wenn sie nicht auf den ersten Blick überzeugen – wo möglich, mit Unterstützung durch Arbeitsagentur und Jobcenter.

Die Agentur für Arbeit Neuruppin stellt sich mit ihren Fachkräften und ihrem Knowhow den sich verändernden Anforderungen. Dafür erhalte ich oft Lob und Anerkennung, genauso wie Hinweise, wo wir noch besser werden können. Wir nehmen unseren Auftrag ernst und sind uns unserer Verantwortung bewusst. Sie dürfen darauf vertrauen, dass Sie von uns gut beraten werden: mit Beratungs- und Arbeitsmarktkompetenz genauso wie mit Rechtssicherheit und Gesetzmäßigkeit. Als moderner Sozialleistungsträger erhalten die Kunden ein Beratungsangebot, das mit der Zeit geht. Mehr Beratung an Schulen, mehr Beratung für Beschäftige und alle, die sich dem strukturellen Wandel stellen müssen. Digitalisierung und Automatisierung machen vor der Arbeitsagentur nicht halt. Sie sind Handlungsauftrag und Anforderung zugleich.
Setzen Sie das mir entgegengebrachte Vertrauen bitte auch in meine Nachfolgerin Beate Kostka.
Ich danke allen Partnern und Kunden für die gute, immer nach Lösungen suchende Zusammenarbeit. Viele Impulse und Anregungen, die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und sich gemeinsam für die Region zu engagieren – das war und ist für mich das Salz in der Suppe.

Cornelie Schlegel

Cornelie Schlegel
Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Neuruppin

NAVIGATOR In eigener Sache

Der NAVIGATOR berichtet über Themen aus der Region entlang der Autobahn A 24 zwischen Fehrbellin und Putlitz. Im Fokus des Magazins stehen die intensive Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung und die Leistungsstärke der Region an BRANDENBURGS SPITZE.

Wenn Sie ein spannendes Thema bearbeiten, über das wir im NAVIGATOR berichten sollten, das Magazin regelmäßig erhalten wollen oder Interesse an einer Unternehmens-werbung in der Publikation haben, kontaktieren Sie uns!
E-Mail: navigator@a24-brandenburg.de

Auf der Webseite www.a24-brandenburg.de können Sie sich auch für den Online-Newsletter anmelden, den die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Ostprignitz-Ruppin, die REG, vierteljährlich mit aktuellen Informationen, zusätzlich zum Wirtschaftsmagazin NAVIGATOR herausgibt.
www.a24-brandenburg.de

Folgen Sie uns auch bei Facebook. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

INHALTSVERZEICHNIS

Neue Heimat für die Medizinische Hochschule Brandenburg // 6
Der Campus Neuruppin wird Wirklichkeit

Höchste Zeit für Veränderung // 8
Tante Emma Unverpackt setzt Zeichen gegen Müll und Gesundheitsgefahren aus Plastik

Wittstock/Dosse im Zeichen der Wirtschaft und Ausbildung // 9
jobstartmesse und Gewerbeschau am 14.09.2019

Volle Fahrt voraus // 10
Die Zukunft des autonomen ÖPNV beginnt in Ostprignitz-Ruppin

28. September 2019 // 12
3. Lange Nacht der Wirtschaft in Kyritz und Neustadt (Dosse)

Antworten auf Veränderungen am Arbeitsmarkt // 13
Frühzeitige Orientierung zur Berufswahl durch Lebensbegleitende Berufsberatung vor dem Erwerbsleben

Regionale Vielfalt auf 89 m² // 14
Kristina Hannaleck gibt der Online-Welt mit „Herr Fontane“ ein Gesicht

Rückenwind für Existenzgründer // 15
Erfolgreiche Gründermesse bei der Sparkasse OPR

Wirtschaftsfrühling 2019 // 16
Alte Tuchfabrik in Wittstock/Dosse wird Bildungscampus

Alles andere als verschlafene Provinz // 17
Kyritzer Unternehmerinnen veranstalten 1. Social Media Event

Auszeichnung für Landeplatz-Projekt // 19
Land Brandenburg würdigt Rückkehrer-Initiative der A 24-Region

Das Miteinander stärken // 20
Ivo Haase ist Regionalbotschafter aus Überzeugung

Preisgekrönte „Region Zukunft“ // 21

Frischzellenkur zum 25. Jubiläum // 22
Wirtschaftsjunioren Ostprignitz-Ruppin erarbeiten neue Förderprojekte

Mitarbeiterbindung & Klimaschutz // 23
Neue Regelungen für VBB-Firmenticket

Wittstock/Dosse: Königlicher Besuch im Mobilen Bürgerservice // 24
Neues Polizeirevier eingeweiht // 25

Gelebte Partnerschaft über Landesgrenzen hinweg // 26
Mehr als 3.000 Besucher beim Tag der offenen Tür von SWISS KRONO

Gut besuchtes Gründer BBQ // 29

Lichtgeschwindigkeit per Glasfaser // 29
Großflächiger Breitbandausbau in Ostprignitz-Ruppin

Digitalsommer in Wittenberge // 30
Deutsche Digitalszene zu Gast an der Elbe

Wirtschaftsfaktor fontane.200 // 31
Besucherzahlen und Hotelauslastung auf Rekordniveau

Neue Heimat für die Medizinische Hochschule Brandenburg

Der Campus Neuruppin wird Wirklichkeit

Vier Jahre nach ihrer Gründung hat die Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB) in Neuruppin eine eigene, feste Heimat: das neue Lehr- und Forschungsgebäude im historischen Haus D der Ruppiner Kliniken. „Die Einweihung des Hauses ist für alle Studierenden und Mitarbeitenden der MHB ein entscheidender nächster Schritt", unterstreicht Nadine Shalala, Leiterin Fundraising der Universität.
Bisher waren die Räumlichkeiten der MHB auf dem weitläufigen Gelände der Ruppiner Kliniken und im gesamten Stadtgebiet verteilt. Nun findet sich alles unter einem historischen, gemeinsamen Dach wieder.
In dem Gebäude befand sich der Maßregelvollzug, einzelne Gittertüren und Gitter vor den Fenstern erinnern auch zukünftig an diese Geschichte.

Das neue Campusgebäude der MHB auf dem Gelände der Ruppiner Kliniken in Neuruppin.

Besondere Herausforderungen beim Umbau

In diesem historischen Gebäude unter Einhaltung des Denkmalschutzes einen Ort zu schaffen, der den modernen Anforderungen an Forschung und Lehre gerecht wird, war eine große Herausforderung. Neuland selbst für die so erfahrene Bauabteilung der Ruppiner Kliniken: Noch nie zuvor wurde dort eines der eigentlich für die medizinische Versorgung konzipierten Bestandsgebäude für eine andere Nutzung umgebaut. Da an der MHB das problemorientierte Lernen in Kleingruppen im Mittelpunkt steht, mussten beim zweijährigen Umbau besondere Anforderungen berücksichtigt werden. Sieben Millionen Euro wurden dafür von den Ruppiner Kliniken in das Gebäude investiert, das die MHB mietet.

Neue Möglichkeiten für Forschung und Lehre

Was im Haus D entstanden ist, kann sich sehen lassen. Auf vier Etagen und mehr als 3.400 Quadratmetern Fläche gibt es nun ausreichend Platz für die aktuell rund 400 Studierenden und 35 Professoren. Eine Etage nutzt die Verwaltung, zwei Etagen sind mit verschiedenen Lehrräumen, SkillsLabs (Räume für praxisorientiertes Lernen) und einer Bibliothek ausgestattet. Im Kellergeschoss befinden sich diverse Forschungsräume und ein so genannter Notfall-Simulations-OP.
Es ist ein Gebäude entstanden, in dem gemeinsam gearbeitet, gelernt, geforscht und gelehrt werden kann. „Die Studierenden sind begeistert. Alle haben jetzt endgültig dieses Universitätsgefühl", freut sich Nadine Shalala. Auch die verbesserte räumliche Nähe zwischen der Administration, den Dozenten und den Studierenden macht sich positiv bemerkbar.

SkillsLabs begeistern Studierende

Highlights des neuen Hauses sind zweifellos die verschiedenen SkillsLabs und der Notfall-Simulations-OP. „Bei der Eröffnung gab es einige Schauvorführungen mit unseren Studierenden", berichtet Nadine Shalala. Hinter dem

Im Notfall-Simulations-OP trainieren die Studierenden das Verhalten am Patienten.

Nadine Shalala, Leiterin Fundraising der MHB.

Rundgang durch das neue Gebäude zur Einweihung im Mai 2019.

„Die MHB ist unsere Antwort auf den Ärztemangel im Land Brandenburg. Deswegen wollen und müssen wir weiterwachsen. Der Bedarf ist da, nicht nur in der Region, sondern auch darüber hinaus."

Nadine Shalala, Leiterin Fundraising der MHB

Begriff SkillsLab stecken verschiedene Räume für praxisorientiertes Lernen, wie etwa ein voll ausgestattetes Ärztezimmer, in dem die Studierenden lernen, mit Patienten zu kommunizieren.

Im Notfall-Simulations-OP wiederum lassen sich mit Hilfe einer hochmodernen Puppe verschiedene Notfall-Szenarien simulieren, auf die die MHB-Studierenden dann entsprechend reagieren müssen. Qualifiziertes Personal überprüft das Notfallverhalten der angehenden Mediziner aus der Distanz hinter verspiegelten Glasscheiben.

Die MHB will wachsen

„Die MHB ist unsere Antwort auf den Ärztemangel im Land Brandenburg," unterstreicht Nadine Shalala. „Deswegen wollen und müssen wir weiterwachsen. Der Bedarf ist da, nicht nur in der Region, sondern auch darüber hinaus." Pro Jahr gehen bei der MHB rund 650 Bewerbungen für ein Medizinstudium ein. Tendenz steigend. Das Studium aufnehmen können aber nur 48 Bewerber. Gute Noten sind dabei nicht allein das entscheidende Kriterium an der MHB. „Ein sehr guter Notendurchschnitt sagt aus unserer Sicht nicht zwingend etwas

darüber aus, ob jemand ein guter Arzt wird," gibt Nadine Shalala zu bedenken. „Wir wollen hier Ärzte und Psychologen ausbilden, die den Menschen als Ganzes sehen und mit Patienten kommunizieren können".

Das neue Haus D ist auch ein Signal für Aufbruch und Optimismus. Die MHB geht mit gutem Beispiel voran: Die Zahl der Medizinstudienplätze soll 2020 von derzeit 48 auf dann 96 pro Jahr verdoppelt werden. Für das Wintersemester 2020/2021 ist ein neuer Masterstudiengang Versorgungsforschung geplant. Die endgültige Bestätigung der engagierten Arbeit der MHB-Verantwortlichen wäre eine staatliche Förderung. „Das würde uns die Möglichkeit eröffnen, noch weiter zu wachsen und so dem Ärztemangel noch stärker entgegenzuwirken." Zahlreiche Landespolitiker haben der MHB ihre Unterstützung zugesagt. Wenn nun das Land Brandenburg im Zuge des Strukturwandels in der Lausitz eine Medizinische Fakultät in Cottbus gründen will, muss auch das private Engagement der kommunal getragenen MHB vom Land noch stärker als bisher gefördert werden.

Stuhlpate werden

Bis die politischen Weichen gestellt sind, beschreitet die MHB kreative Wege, um die Hochschule finanziell zu stärken. Mit der Initiative Platz.Stifter können sich Einzelpersonen, Unternehmer, Stiftungen oder Vereine für 500 Euro einen von 50 Stühlen im neuen Lehrgebäude sichern. Namensschild auf der Rückseite inklusive. Mit dem Erlös werden zusätzlich zu neuer Ausstattung auch drei weitere Deutschland-Stipendien finanziert. „Die Idee ist, das Thema Fundraising in den Fokus zu rücken, aber auch die MHB noch bekannter zu machen", erklärt Nadine Shalala. „Ich freue mich sehr, wie groß die Resonanz auf diese Aktion ist. Mehr als die Hälfte der Stühle sind bereits an Paten vergeben."

Trotz des neuen Campus-Gebäudes werden auch weiterhin Lehrveranstaltungen der MHB im Alten Gymnasium am Neuruppiner Schulplatz durchgeführt. Das Ziel, die Universität und ihre Studierenden als Teil der Stadt Neuruppin zu verankern, haben die Verantwortlichen fest im Blick. Ganz im Sinne des Bürgermeisters Jens-Peter Golde, der die MHB bei der Eröffnung als Verjüngungskur für die Fontanestadt bezeichnet hatte.

KONTAKT

Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane
Nadine Shalala, Leiterin Fundraising
E-Mail: nadine.shalala@mhb-fontane.de
www.mhb-fontane.de

Höchste Zeit für Veränderung

Tante Emma Unverpackt setzt Zeichen gegen Müll und Gesundheitsgefahren aus Plastik

Ihr Geschäft Tante Emma Unverpackt eröffnet Elena Thayenthal im September 2019 in der Neuruppiner Innenstadt.

Alles begann mit einem Dokumentarfilm, der Elena Thayenthal schockte und ihr Leben buchstäblich veränderte. Sie hatte „Plastic Planet" von Regisseur Werner Boote gesehen. Ab diesem Tag war ihr klar, dass sie nicht mehr mitmacht beim Vermüllen der Erde mit Plastik. Wie schwer sich ihr Entschluss jedoch im Alltag umsetzen ließ, merkte sie schnell. „Ein Leben ohne Verpackung und ohne Plastik bedeutet einen großen Mehraufwand an Zeit und Geld", erläutert die 33-jährige Wahl-Neuruppinerin. „Ich musste erst einmal herausfinden, was ich wo unverpackt einkaufen kann und was ich selber machen muss, weil es nicht ohne Verpackung angeboten wird." Einkäufe macht die Mutter von drei Kindern deshalb seit zwei Jahren immer an unterschiedlichen Stellen.

Rund anderthalb Stunden täglich investiert Elena Thayenthal in ihr Leben ohne Plastik und Verpackungen. So vermeidet sie nicht nur Müll, sondern reduziert gleichzeitig auch die Gesundheitsgefahren, die vom Plastik ausgehen. Dabei hat sie nicht allein die Lebensmittel fest im Blick, sondern auch Möbel und Textilien. „Wir tragen soweit wie möglich Kleidung aus Naturfasern. Bei uns zuhause stehen nur noch alte Bauernmöbel."

Wissen teilen

Im Leben ihrer Familie hat Elena Thayenthal mit großem Aufwand Plastik stark reduziert. Doch ihr war klar, dass es sehr schwer wird, diese Lebensweise und den Zeitaufwand mit einer Berufstätigkeit zu verbinden. Außerdem war es ihr Ziel, das erworbene Wissen mit anderen zu teilen und zum Plastikvermeiden zu bewegen. Den Gedanken, sich selbstständig zu machen, hatte sie schon Jahre zuvor. Sie wusste nur noch nicht, mit welcher Geschäftsidee. Dann eröffneten die ersten Unverpackt-Läden in Berlin, wo Elena Thayenthal lebte. Hier konnte sie endlich plastikfrei und unverpackt einkaufen. Als die Familie nach Neuruppin zog, fehlte dieses Angebot. „Es gibt hier zwei Bio-Läden und einen Wochenmarkt. Das war für mich wichtig, denn hier kann ich beim Einkauf Plastik vermeiden", erinnert sich die Gründerin.

Film-Tipp

Plastic Planet
2009, Regie: Werner Boote
www.plastic-planet.de

Offene Türen

Je mehr sie die Stadt kennenlernte, umso mehr hatte sie das Gefühl, dass sie den richtigen Ort gefunden hatte für ihren Traum: einen eigenen Unverpackt-Laden. „Anfang 2019 bin ich zuerst zum Neuruppiner Bürgermeister gegangen und habe ihn gefragt, was er von meiner Idee hält. Jens-Peter Golde war sofort begeistert und hat mir einen Kontakt zur Wirtschaftsfördergesellschaft der Stadt gemacht", erinnert sich Elena Thayenthal. Die INKOM informierte die Gründerin über Fördermöglichkeiten und den Neuruppiner Einzelhandel. Durch die Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg wird Elena Thayenthal im gesamten Gründungsprozess unterstützt.

Schokolade gehört zu den Artikeln, die sich nur in Ausnahmefällen unverpackt kaufen lassen. Das will die Gründerin in ihrem Geschäft ändern.

1950 wurden weltweit jährlich etwa 1,5 Millionen Tonnen Plastik produziert. Heute sind es 300 Millionen Tonnen (Quelle: Plastikmüll Statistik 2016). Mit 11,7 Mio. Tonnen verbraucht Deutschland so viel Plastik wie kein anderes Land in Europa. Jeder Deutsche produziert durchschnittlich pro Jahr 37 kg Plastikmüll nur aus Verpackungsmüll (Quelle: Plastikmüll Statistik 2017).
Das bisher weltweit produzierte Plastik reicht aus, um die gesamte Erde sechs Mal in Plastikfolie einzupacken.

Erfolgreiche Crowdfunding-Kampagne

Die Ampeln für den ersten Unverpackt-Laden in Nordwestbrandenburg standen im Frühjahr 2019 bereits auf Grün, als die Gründerin ein Experiment startete. Mit einer Crowdfunding-Kampagne über 15.000 Euro bei Startnext wollte sie nicht nur Kapital für die Unternehmensgründung sammeln, sondern stellte sich gleichzeitig auch einem Markttest. „Nicht nur die Geschäftsidee ist beispielhaft, sondern auch der Finanzierungsweg. Für unseren Gründerservice ist das Engagement von Elena Thayenthal in den sozialen Netzwerken einmalig“, schätzt Christian Fahner, Geschäftsführer der REG, ein.
Für die Gründerin war die Zeit der Crowdfunding-Kampagne schwer auszuhalten. „Ich hatte ja bereits alles für mein Unverpackt-Geschäft vorbereitet. Der Business-Plan war geschrieben, mögliche Ladenflächen ausgewählt, der Name gefunden, das Logo entwickelt. Wenn das Geld bei Startnext nicht zusammengekommen wäre, hätte ich meinen Laden wahrscheinlich nicht eröffnet.“

Eröffnung im September

Die Crowdfunding-Kampagne war dank vieler Helfer und der lokalen Medien erfolgreich. Die Finanzierung des Geschäftes ist mit ihrem Eigenanteil, dem Crowdfunding, der Förderung aus Mitteln der EU durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg und eine Bankenfinanzierung gesichert. Nun kann Elena Thayenthal durchstarten. Tante Emma Unverpackt eröffnet am 21. September 2019 in der Präsidentenstraße direkt neben der Bäckerei Stoye. Die Ladeneinrichtung baut ein Unternehmen aus Bad Wilsnack. Das Sortiment will die Gründerin so regional wie möglich einkaufen und hat dafür bereits einige Partner gefunden, die sie unverpackt und plastikfrei beliefern. Zusätzlich zu haltbaren und frischen Lebensmitteln, Selbstgemachtem wie Marmeladen und Soßen können die Kunden bei Tante Emma Unverpackt auch Kosmetikprodukte und Reinigungsmittel einkaufen.

In Workshops lernen

Ihr Geschäft will Elena Thayenthal zum Anlaufpunkt für alle Do It Yourselfs (DIY´s) machen, die zum Beispiel mit selbstgemachten Haushaltsreinigern etc. bereits Erfahrung gesammelt haben. In Workshops können die Kunden voneinander lernen und erhalten auch von der Unternehmerin Tipps zum nachhaltigen Leben.

KONTAKT

Tante Emma Unverpackt
Elena Thayenthal, Inhaberin
tante.emma.unverpackt

Wittstock/Dosse im Zeichen der Wirtschaft und Ausbildung

jobstartmesse und Gewerbeschau am 14.09.2019

Der Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse e. V., die Mittelstandsvereinigung Wittstock e. V. und die Stadtverwaltung Wittstock/Dosse laden am 14. September 2019 zu einem Tag der Wirtschaft und Ausbildung ein.
Auf dem Marktplatz der Stadt findet von 10 bis 16 Uhr die Gewerbeschau statt. In der Stadthalle dreht sich bei der jobstartmesse von 10 bis 13 Uhr alles um die Themen Ausbildung und Studium.
Mit einer Live-Übertragung von der jobstartmesse auf die Leinwand der Gewerbeschau werden die Besucher beider Veranstaltungen miteinander vernetzt.

Volle Fahrt voraus

Die Zukunft des autonomen ÖPNV beginnt in Ostprignitz-Ruppin

Das Tempo ist mit maximal 15 Stundenkilometer zwar gemächlich. Doch die Fahrgäste haben nach der ersten Fahrt in Wusterhausen/Dosse einen ganz anderen Eindruck. „Der Bus fährt recht zügig", stellt Ralf Reinhardt, Landrat von Ostprignitz-Ruppin, positiv überrascht fest. „15 Stundenkilometer klingt langsam, aber man kommt erstaunlich gut voran." Auch das Fahrgefühl empfindet Ralf Reinhardt als sehr ruhig und angenehm. Wer schon einmal mit einem Elektro-Auto gefahren ist, weiß, was der Landrat meint. Er ist mit seiner Einschätzung in guter Gesellschaft. Bei allen Testnutzern überwiegt ein ähnlich positiver erster Eindruck.

In Wusterhausen/Dosse pendelt seit Juli 2019 im Rahmen eines Pilotprojektes der erste führerlose Bus im öffentlichen Nahverkehr im Land Brandenburg.

Seit Juli 2019 pendelt der erste autonom fahrende Bus im Land Brandenburg in der Testphase im Linienverkehr. Technisch möglich wären schon jetzt bis zu 30 Stundenkilometer. Geplant sind weitaus höhere Geschwindigkeiten von bis zu 50 Stundenkilometer für das Fahrzeug.

Anspruchsvolles Pilotprojekt

„Das ist noch ein weiter Weg", schätzt Prof. Dr.-Ing. Thomas Richter, Projektkoordinator an der TU Berlin, ein. „Zunächst wollen wir erreichen, sicher in der Stadt mit 30 Stundenkilometern fahren zu können." Genau das soll möglichst bald auf der 3,5 Kilometer langen Teststrecke in Wusterhausen/Dosse gelingen, wo der autonom fahrende Kleinbus als Teil eines dreijährigen Forschungsvorhabens auf öffentlichem Straßenland erprobt wird. Das Projekt mit einem Gesamtvolumen von rund 2 Mio. Euro wird gemäß der Förderrichtlinie „Automatisiertes und vernetztes Fahren" mit 1,54 Mio. Euro vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur unterstützt. Es läuft bis zum 30. Juni 2020. Für die Umsetzung sind der Landkreis Ostprignitz-Ruppin, die kreiseigene Personennahverkehrsgesellschaft ORP, die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises REG sowie die Technischen Universitäten Berlin und Dresden verantwortlich.

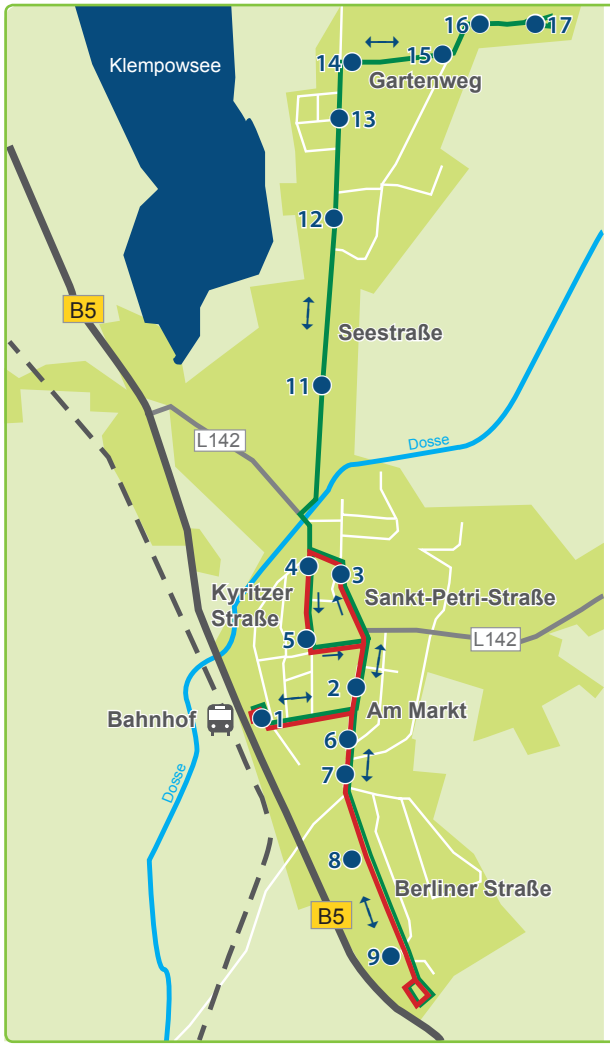
Busbegleiter an Bord

In der ersten Phase führt die Strecke vom historischen Ortszentrum von Wusterhausen/Dosse zu einem kleinen Supermarkt im Süden der Stadt. In der zweiten Phase ist dann ab Herbst 2019 geplant, den Streckenverlauf auf 7,5 Kilometer bis zu einer nördlich gelegenen Stadtrandsiedlung zu verlängern. Das elektrisch betriebene, autonome Fahrzeug stammt vom französischen Hersteller EasyMile und verfügt über sechs Sitzplätze. Um den Fahrgästen die Nutzung des führerlosen Fahrzeugs zu erleichtern, ist ein Begleiter (Operator) an Bord, der gegebenenfalls die Steuerung des Busses übernimmt. Seinen Weg findet der Bus durch einen einprogrammierten Streckenverlauf. Die Orientierung erfolgt per GPS. „Der Bus kann auf seiner eingemessenen Strecke autonom fahren, selbstständig Hindernisse erkennen und Haltestellen ansteuern", erläutert Prof. Dr.-Ing. Thomas Richter. „Unerwartete Hindernisse hingegen, wie etwa parkende Fahrzeuge in zweiter Reihe, kann das Fahrzeug noch nicht selbständig umfahren. Da muss dann der Operator eingreifen."

Prof. Dr.-Ing. Thomas Richter, Projektkoordinator an der TU Berlin, startete im Juli 2019 den Probebetrieb der autonom fahrenden Buslinie.

Erkenntnisse für den Nahverkehr der Zukunft

„Wir wollen mit diesem Projekt Erfahrungen sammeln und Ideen schöpfen, wie wir zukünftig die Mobilität im ländlichen Raum organisieren können“, erklärt Ulrich Steffen, Geschäftsführer der Personennahverkehrsgesellschaft ORP, das Projektziel. Landrat Ralf Reinhardt ergänzt: „Es geht uns auch darum, zu sehen, wie in einer ländlichen Region die Fahrgäste auf ein autonomes Fahrangebot reagieren. Bislang werden Busse jenseits des Schülerverkehrs und der Hauptlinien nicht sehr stark nachgefragt. Vielleicht gelingt das mit einem solchen innerstädtischen Angebot, wo Supermarkt, Wohngebiet, Marktplatz und Läden miteinander verbunden werden und man sehr unkompliziert ein- und aussteigen kann.“



Haltestellen Wusterhausen/Dosse

1. Phase

1 EKZ
2 Markt
3 Domstraße
4 Promenade
5 Neue Poststraße
6 Markt Süd
7 Friedhof
8 Birkenweg
9 Feldwinkel
10 Berliner Straße

2. Phase

11 Gewerbehof
12 Seestraße
13 Amselweg
14 Gartenweg
15 Mittelweg
16 Zum Horstberg
17 Horstberg Wende

Streckenlegende

1. Phase Probebetrieb
2. Phase Probebetrieb
↔ Fahrtrichtung

Umfrage zeigt Nutzungsinteresse

Optimistisch stimmen die Macher die Ergebnisse ihrer Umfrage unter 666 Einwohnern aus Wusterhausen/Dosse und Lindow (Mark): Die potenziellen Bus-Nutzer scheinen der neuen Technologie deutlich offener gegenüberzustehen, als es mancher erwartet hat. Die Haushaltsbefragung ergab, dass mehr als ein Drittel der Befragten den Test für sinnvoll hält. Rund 70% erwägen, den autonom fahrenden Bus einmal auszuprobieren. Abgelehnt wurde das Projekt nur von 16 Prozent der Befragten. Sollte der Kleinbus fester Bestandteil des öffentlichen Nahverkehrs in Ostprignitz-Ruppin werden, könnte sich die Hälfte der Befragungsteilnehmer eine regelmäßige Nutzung vorstellen.

Mindestens ein Jahr soll das Pilotprojekt Autonomer Nahverkehr in Wusterhausen/Dosse andauern. Die Chancen stehen gut, dass es der erste Baustein für eine neue Form der Mobilität wird.

KONTAKT & INFORMATIONEN

REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH
Christian Fahner, Geschäftsführer
Telefon: +49 3391 82209200
E-Mail: info@reg-nordwestbrandenburg.de
www.autonv.de

28. September 2019

3. Lange Nacht der Wirtschaft in Kyritz und Neustadt (Dosse)

LANGE NACHT DER WIRTSCHAFT IN DER KLEEBLATTREGION

28.09.2019 | 16.00 - 21.00 Uhr

Lange Nacht der Wirtschaft in der Kleeblattregion

13 Unternehmen aus Kyritz und Neustadt (Dosse) beteiligen sich an der Langen Nacht der Wirtschaft, die am 28. September 2019 in der sogenannten Kleeblattregion stattfindet. Von 16 bis 21 Uhr sind die Besucher eingeladen, die einheimische Wirtschaft kennenzulernen. Alle zwei Jahre findet das Event statt, das den Unternehmen auch zur Gewinnung von neuen Mitarbeitenden und Auszubildenden dient und das von der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin und der IHK Potsdam unterstützt wird. Die Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg REG ist für die Organisation verantwortlich. „Bei der Langen Nacht der Wirtschaft zeigen die kleinen und großen Unternehmen den Jugendlichen, dass es sich lohnt, in der Region die Weichen für ihre berufliche Zukunft zu stellen und hierzubleiben“, unterstreicht Nora Görke, Bürgermeisterin von Kyritz, die Bedeutung der Veranstaltung.

Ob Medizin, Luftfahrt, sozialer Dienst, produzierendes Unternehmen oder Handwerksbetrieb – Firmen aus unterschiedlichen Branchen öffnen zur Langen Nacht der Wirtschaft ihre Türen. Ein kostenfreier Shuttle-Bus bringt die Besucher von Ort zu Ort.

Die Lange Nacht der Wirtschaft 2019 nutzt HÜFFERMANN Transportsysteme in Neustadt (Dosse) für einen ganzen Tag der offenen Tür. Das Unternehmen gehört zu den Marktführern im Bau von Anhängern und eröffnet am 28. September 2019 offiziell sein zweites Werk mit einem großen Fest.

Teilnehmende Unternehmen

Kyritz
Alutrim Europe
ARDEX Flugschule
ARDEX Aviation Maintenance
BARO Lagerhaus
Emsland Stärke
Flöter Rohrreinigungsservice
KMG Klinikum
Kyritzer Wohnungsbaugesellschaft
Mosterei Wietz
Stephanus Werkstätten
ZTK Zaun- u. Tiefbau Kyritz GmbH

Neustadt (Dosse)
BEFU Umwelttechnik
HÜFFERMANN Transportsysteme

Weitere Informationen zur Veranstaltung und zu den teilnehmenden Firmen finden Sie auf der Webseite **www.wirtschaft-kleeblatt.de**

KONTAKT

REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH
Franz-Erwin Dreschler
Referent Wirtschaftsförderung
Telefon: +49 3391 82209212
E-Mail: fd@reg-nordwestbrandenburg.de
www.reg-nordwestbrandenburg.de

Antworten auf Veränderungen am Arbeitsmarkt

Frühzeitige Orientierung zur Berufswahl durch Lebensbegleitende Berufsberatung vor dem Erwerbsleben

Demografischer Wandel, Digitalisierung, Strukturwandel, Flexibilisierung und Individualisierung nehmen Einfluss auf den Berufsalltag und Erwerbsbiographien. Beschäftigte werden zukünftig länger im Erwerbsleben stehen. Arbeitsplatzwechsel und berufliche Veränderungen – also lebenslanges Lernen – werden beruflicher Alltag.

PROJEKT ICH
LEBENSBEGLEITENDE BERUFSBERATUNG

Beratung in Schulen

Mit dem neuen Schuljahr wird die Berufsberatung deshalb ihr Angebot zur beruflichen Orientierung und Beratung für Schüler an Schulen – und insbesondere an Gymnasien – ausbauen und die Lebensbegleitende Berufsberatung vor dem Erwerbsleben einführen. Die Beratung wird früher als bisher und verstärkt am Beratungsort Schule stattfinden. Das gilt insbesondere für die Sekundarstufe II. Hier wird die Beratung ab der neunten Jahrgangsstufe deutlich ausgebaut.

Einsatz neuer Medien

Kernelement ist die neu ausgerichtete Berufsorientierung – modern, handlungsorientiert und auch für die Eltern. Dieser präventive Ansatz wird durch neue Medien und online-Angebote unterstützt. Gerade in ländlichen Regionen – wie beispielsweise in der Prignitz – können nicht alle Schüler gut das Berufsinformationszentrum (BiZ) in Neuruppin erreichen. Hier werden die Beratungskräfte zukünftig mit dem digitalen BiZ unterstützen. Mit Tablets wird das Berufsinformationszentrum virtuell in der Schule besucht.

Übergang Schule – Beruf

Die Beratungsfachkräfte verstehen sich mit diesem erweiterten Angebot als wichtige Partner in den regionalen Netzwerken, die gemeinsam das Ziel haben, junge Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf zu unterstützen. Es gilt, Synergien zu schaffen und Redundanzen zu vermeiden. „Mit dem erweiterten Angebot gibt die Bundesagentur für Arbeit Antworten auf die Veränderungen am Arbeitsmarkt. Durch die moderne Berufsorientierung, die sich inhaltlich an den Erwartungen der jungen Menschen ausrichtet, den Ausbau des Beratungsangebots an Gymnasien und die höhere Präsenz an Schulen werden die Berufsberatungsfachkräfte den jungen Menschen dort begegnen, wo sie sind. Damit soll der Zugang zum Beratungsangebot unserer Fachkräfte erleichtert werden. Digitalisierung und Automatisierung verändern den Arbeitsmarkt in Zukunft. Eine Berufswahl zu treffen, die dies im Blick hat, ist das zentrale Ziel unseres neuen Angebots. Damit wollen wir auch erreichen, dass junge Menschen seltener ihre Ausbildung oder ihr Studium abbrechen“, erläutert Cornelie Schlegel, Leiterin der Neuruppiner Arbeitsagentur.

KONTAKT

Agentur für Arbeit Neuruppin
Melanie Speck, Pressesprecherin
Telefon: +49 3391 694400
E-Mail: Neuruppin.PresseMarketing@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de/neuruppin

- Anzeige -

Regionale Vielfalt auf 89 m²

Kristina Hannaleck gibt der Online-Welt mit „Herr Fontane“ ein Gesicht

Die Theodor Fontane-Playmobilfigur ist das weithin sichtbare Erkennungsmerkmal für den Regionalladen auf dem Neuruppiner Schulplatz. Seit dem Frühjahr 2019 führt die Unternehmerin Kristina Hannaleck hier ihr Geschäft mit regionalen Produkten. „Ich habe gemerkt, dass die Online-Welt ein Gesicht braucht“, erläutert die 50-Jährige ihre Geschäftsidee. „Ich glaube, dass Neuruppin im sehr positiven Sinne noch ein bisschen offline ist.“
Parallel zu dem nun real existierenden Einzelhandel in der Neuruppiner Innenstadt betreibt die Unternehmerin bereits seit März 2018 die Online-Branchen-Plattform www.neuruppin.net. Im Regionalladen können sich Händler und Kunden treffen und vernetzen. Das Netzwerk wächst.

Im März 2019 eröffnete der Regionalladen „Herr Fontane“ auf dem Neuruppiner Schulplatz.

Alles andere als gewöhnlich

Eine Konkurrenz für den örtlichen Einzelhandel will Kristina Hannaleck ausdrücklich nicht sein. „Regional und saisonal ist mein Leitspruch“, unterstreicht die Gründerin. Wenn ein Händler in der Nähe ein bestimmtes Produkt im Sortiment hat, entscheidet sich die 50-Jährige bewusst für ein anderes regionales Produkt. Ist ein saisonaler Artikel ausverkauft, kommt er auch erst wieder in den Laden, wenn der örtliche Produzent nachliefern kann. Die Kunden sollen ein Gespür dafür bekommen, dass nicht alles immer verfügbar ist.
Die Größe der Zulieferfirmen ist im „Herr Fontane“ nicht entscheidend. Die Produkte müssen maximal 50 bis 70 km entfernt vom Geschäft produziert werden oder einen Bezug zu Theodor Fontane haben. So liefert zum Beispiel die Firma Bullinger Holzprodukte, die Firma HUCH kleine Fontaneskulpturen und die Firma Rotasin Balkonkästen.

Ein bisschen gute alte Zeit

Den Namen für ihr Geschäft hat die gebürtige Berlinerin bewusst gewählt. „Ich wollte etwas Klassisches mit einem regionalen Bezug. Da ich aber noch nicht wusste, was ich alles in das Sortiment aufnehme, musste ich auch eine genaue Spezifikation vermeiden. „Herr Fontane“ mit einem grünen Bart als Logo war bewusst ein augenzwinkerndes Bekenntnis zu ein bisschen Old School oder zur guten alten Zeit.“
Für Kristina Hannaleck ist der Schritt zum eigenen Laden auch eine Frage der Einstellung zum Leben. Sie will ihren Kindern keine Welt hinterlassen, in der sich alle nur noch online durchklicken. Gegen Konzerne wie Amazon, so ist sie überzeugt, müsse man auch als kleines Unternehmen ankämpfen, damit diese die Welt nicht überrollen.

Neue Wege gehen

Als Diplom-Ingenieurin für Nachrichtentechnik war der Weg zur Ladeninhaberin nicht unbedingt vorgezeichnet. Erst im August 2017 machte sie sich mit Hilfe des Gründerservice der REG zunächst als Coach und Beraterin für moderne Medien selbstständig. „Das Unternehmen, für das ich zuvor gearbeitet hatte, verlegte seinen Sitz nach Kanada. Dorthin wollte ich nicht, nach Berlin auch nicht mehr“, schaut die Mutter von zwei Töchtern zurück. „Ich mache keine großen Pläne für die Zukunft. Ich lasse die Sachen auf mich zukommen. Das ist ein Vorteil, um Dinge wie ein eigenes Geschäft pragmatisch anzugehen und den Blick auf das Wesentliche zu richten. Der freie Laden mit der Lage am Schulplatz und der dazugehörige Hof haben mich spontan überzeugt.“

Gründerin Kristina Hannaleck.

Regionale Geschäftspartner

Altes Kasino Neuruppin: Öle, Marmelade, Honig | **Bäckerei Janke:** Gebäck | **Bio Ranch Zempow:** Hanfprodukte aller Art | **Blütenmeer Imkerei:** Honig in diversen Sorten | **Cafe Huth:** Marzipantaler | **Dreimanns:** Birnenbrand regional | **Feinkost Wittemans:** Balsamico, Senf, Dips usw. | **Fleischerei Dülfer:** Wurst, Schinken | **Georgs Kulturimkerei:** Honig, Bienenwachstücher | **Homemade:** Wurst | **Katinkas Gewürzoase:** Gewürze | **Landgeschmack:** Wurst | **Löwenapotheke:** Tee | **Mosterei Wietz:** Weine, Säfte, Biere | **Ölmühle Katerbow:** Öle | **Rhinkraut:** Salze, Öle | **Sternhof Rohrlack:** Demeter-Tee, Gewürze | **Straußenhof Großderschau:** Straußenprodukte | **Teetraum Stirnemann:** Spirituosen Herrmann Degener, Pralinen | **Weinhaus am Neuen Markt:** Spirituosen, Weine, Pralinen | **Wittstocker Likörmanufaktur:** Liköre | **Sunna Alpaka:** Naturwolle-Erzeugnisse

Der Hof ist Teil ihres Ladenkonzeptes. In den Wintermonaten sind hier Ausstellungen, Workshops, Lesungen und Produktvorträge von regionalen Produzenten geplant. Das passt zur Philosophie von „Herr Fontane“, kein klassischer Einzelhandel, sondern ein Treffpunkt zu sein.

Gute Kundenresonanz

Die Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg REG hat die Gründung des Regionalladens unterstützt. „Das Geschäft steht nicht für Konkurrenz, sondern für ein gelebtes Miteinander. Das ist eine große Bereicherung für unsere Regionalinitiative,“ unterstreicht Andrea Schneider, Referentin Regionalentwicklung. „Dort kann jeder sehen, wie vielfältig und qualitativ hochwertig in der Region produziert wird.“
„Herr Fontane“ bietet regionalen Erzeugern die Möglichkeit, unabhängig von der Betriebsgröße eigene Produkte in der Region zu vermarkten. „Das wäre für einige unserer kleinen Erzeuger ohne das neue Geschäft nicht möglich“, freut sich Andrea Schneider.

KONTAKT

„Herr Fontane“, Regionalladen
Kristina Hannaleck, Inhaberin
Telefon: +49 170 92 50 227
E-Mail: info@neuruppin.net
www.neuruppin.net /herr-fontane

Regionalinitiative Prignitz-Ruppin
Andrea Schneider, Vorstandsvorsitzende
Telefon: +49 3391 82209200
E-Mail: as@reg-nordwestbrandenburg.de

Rückenwind für Existenzgründer

Erfolgreiche Gründermesse bei der Sparkasse OPR

Gemeinsam mit ihrem starken Netzwerk hat die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin im Mai 2019 in Neuruppin die 2. Existenzgründermesse veranstaltet. Zu den Ausstellern gehörten auch die IHK, die HWK und der Gründerlotse der REG. Zahlreiche Gründer und Interessierte machten von dem Angebot Gebrauch und informierten sich über die Unterstützungsmöglichkeiten für ihre Geschäftsidee. Auch erfolgreiche, erfahrene Unternehmer wie Andreas Leske, Gründer der ASL Automationssysteme Leske GmbH und langjähriger Kunde der Sparkasse, standen den Besuchern als Gesprächspartner zur Verfügung.
„Wer sich selbstständig machen will, braucht mehr als eine Idee. Ein gutes Netzwerk ist unverzichtbar, wenn die Existenzgründung gelingen soll“, bekräftigt Michael Maiwald, Unternehmensbereichsleiter Firmenkunden bei der Sparkasse OPR. „Auf unserer Gründermesse konnten sich die Besucher ihr persönliches Netzwerk schaffen.“
Die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin begleitet Gründer aus unterschiedlichsten Geschäftsbereichen mit individuellen Finanzierungsberatungen und -angeboten in die Selbstständigkeit. **www.sparkasse-opr.de**

Auf der Gründermesse der Sparkasse OPR berieten auch die Wirtschaftsjunioren (WJ) Mathias Thiedke (l.) und Andreas Müller (r.) die Besucher. Philipp Göhlich (m.), stellvertretender Bereichsleiter Firmenkunden der Sparkasse, ist auch Mitglied der WJ.

KONTAKT

Philipp Göhlich, Stellvertretender Bereichsleiter Firmenkunden | Telefon: +49 3391 811206 | E-Mail: philipp.goehlich@sparkasse-opr.de

Wirtschaftsfrühling 2019 des Landkreises Ostprignitz-Ruppin, der REG Nordwestbrandenburg und der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin

Impressionen aus der Alten Tuchfabrik in Wittstock/Dosse, die zum Bildungscampus ausgebaut wird

Alles andere als verschlafene Provinz

Kyritzer Unternehmerinnen veranstalten 1. Social Media Event

Zu einer Landromanze hatten im Juli 2019 erstmals drei Unternehmerinnen aus Kyritz Instagrammer und Blogger aus den Bereichen Lifestyle, Reise und Hochzeit eingeladen. Ziel der Veranstaltung: Die eigene Reichweite und die Bekanntheit der Unternehmen muckout.de von Silvia Last und Jenny Karl, Alte Schule Brandenburg von Corinna Kassner und INSL von Rosmarie Köckenberger in den sozialen Netzwerken zu erhöhen.

Und dieses Ziel ist vollends aufgegangen. 15 Berliner Gäste gingen auf eine sommerliche Landpartie vor den Toren der Hauptstadt und erlebten einen Tag voller Überraschungen. „Unser Konzept für das Event war die Kombination aus Urlaub, Junggesellenabschied und Hochzeit an einem Tag“, erläutert muckout-Gründerin Silvia Last. „Wir vier Unternehmerinnen sind alle aus Berlin hierhergezogen und wissen, wie anspruchsvoll die Kunden sind. Mit unseren kreativen Angeboten und den Ausflugszielen in Nordwestbrandenburg können wir die Erwartungen der Besucher absolut erfüllen.“

Viele Unterstützer

Um die Landromanze rundum perfekt zu machen, hatten sich die Initiatorinnen regionale Partner ins Boot geholt. Ob Blumen Bethke, Kyritzer Fruchtsäfte, Schröder Reisen Segeletz, Robert Bernier Music, Konditor Ronald Lemm oder der Fährunternehmer Volker Sitz: Alle waren von der Idee begeistert und mit an Bord. Auch die Stadt Kyritz, die Gemeinde Wusterhausen/Dosse und die Wirtschaftsfördergesellschaft REG haben die Veranstaltung unterstützt.

V.l.n.r.: Die Veranstalterinnen Jenny Karl, Corinna Kassner, Rosmarie Köckenberger und Silvia Last.

Back-Workshop in der Alten Schule.

Raus aus Berlin

Die Landromanze begann für die Hauptstädter komfortabel im Oldie-Bus von Schröder Reisen am Alexanderplatz. Von dort aus ging es zum Ausflug in die Kyritz-Ruppiner Heide. Nächste Station war die Alte Schule Brandenburg in Sechzehneichen, wo Junggesellenabschied gefeiert wurde. Corinna Kassner hat das alte Schulhaus des Ortes Anfang 2019 renoviert und vermietet es nun als liebevoll eingerichtete Ferienwohnungen für Urlauber, Team-Get-Aways und eben Junggesellenabschiede. Hier erwarteten die Besucher auch ein Cupcake-Backworkshop mit Ronald Lemm und ein DIY-Workshop für Makramee-Arbeiten der Kreativ-Werkstatt muckout.

Das Finale der Landromanze bildete die Hochzeit auf der INSL, auf die die Gäste vom Fährmann Volker Sitz gebracht wurden. Bei Live-Musik und gutem Essen konnten die Gäste hier chillen, bei einem Stück Hochzeitstorte Seeluft schnuppern und sich von INSL-Wirtin Marie Köckenberger und ihrem Team verwöhnen lassen. Selbst einen Brautstrauß gab es zu fangen, den Blumen Bethke für die Landromanze vorbereitet hatte. Schauen Sie einfach auf Instagram, was daraus wird …

„Alles, was unsere Gäste an diesem Tag erlebt und gesehen haben, verfügt über höchste Instagrammability, so dass die Instagram-Stories und Kanäle aller Beteiligten auf Hochtouren liefen“, schätzt Silvia Last ein. „Wir sind mehr als glücklich über das riesige Feedback!“

KONTAKT

muckout.de
Silvia Last, Inhaberin
E-Mail: silvia.last@muckout.de
Den Film zum Event finden Sie auf dem YouTube-Kanal A 24 Brandenburgs Spitze.

Auszeichnung für Landeplatz-Projekt

Land Brandenburg würdigt Rückkehrer-Initiative der A 24-Region

Martin Gorholt (2.v.l.), Chef der Staatskanzlei des Landes Brandenburg, übergab die Auszeichnung als „Demografie-Beispiel des Monats“ an die Akteure des Landeplatz-Projektes. Anja Herrling (3.v.l.) ist seit Juli 2019 Ansprechpartnerin für Rückkehrer und Zuzügler in der A 24-Region.

Rückkehrern den Weg in die alte Heimat so leicht wie möglich zu machen und Zuzügler für die Region zu begeistern: Das ist das Ziel der Initiative „Landeplatz – Ankommen in Nordwestbrandenburg“ des Vereins Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse (WADWD) und der INKOM aus Neuruppin. Seit 2017 bündelt der „Landeplatz“ landkreisübergreifend die Aktivitäten der Städte, Gemeinden und Vereine. Das erfolgreiche Willkommensprojekt wurde im Juli 2019 vom Land Brandenburg als „Demografie-Beispiel des Monats“ geehrt.

Beispielhafte Initiative

Die Auszeichnung überreichte Martin Gorholt, Chef der Staatskanzlei, in Pritzwalk an Mike Blechschmidt, den Vorsitzenden des WADWD, und an Peter Wagner von der INKOM Neuruppin. „Der Landeplatz gibt die richtigen Antworten auf aktuelle Herausforderungen. Rückkehrer und Zuzügler sind Kinder und Eltern, Nachbarn, Kunden und Klienten. Sie sind Feuerwehrleute oder Fußballtrainer und als Fachkräfte überall gefragt. Jeder einzelne ist daher eine Bereicherung für unser Land. Mit dem landkreisübergreifenden Willkommensprojekt wurde ein beispielgebendes Vorhaben auf den Weg gebracht, das als Vorbild für andere Landkreise und Regionen dient.“ Das Land Brandenburg unterstützt das Rückkehrerprojekt der A 24-Region im Jahr 2019 mit einem Zuschuss in Höhe von 22.000 Euro.

Netzwerk der Möglichkeiten

Die Aufgaben, die die Rückkehrer oder Zuzügler an die Initiatoren des „Landesplatzes“ stellen, sind vielfältig und vor allem ganzheitlich. „Es geht hier in der Regel nicht nur um eine Person, sondern um ganze Familien“, berichtet Mike Blechschmidt. „Unser großes Netzwerk ist beim Arbeitsplatz, dem Wohnungsangebot, dem Kita- und Schulplatz, dem passenden Verein und bei vielem mehr gefragt. Wir können die Interessenten nicht von A nach B und von B nach C schicken. Dann bleiben sie dort, wo sie heute leben. Wir müssen die Dinge so einfach wie möglich machen für die Rückkehrer.“ Diese Aufgabe braucht nicht nur eine Menge Ortskenntnis und gute Verbindungen, sondern kostet auch sehr viel Zeit. Nebenbei zu den bereits bestehenden Aufgaben ist das für die Geschäftsstelle des WADWD nicht zu leisten. Eine neue Mitarbeiterin kümmert sich seit Juli 2019 nun ausschließlich um den „Landeplatz“. Anja Herrling weiß genau, worauf es dabei ankommt. Denn sie ist aus Leipzig in ihre Heimat zurückgezogen. Die studierte Germanistin, die bisher als Lektorin für einen Verlag arbeitete, freut sich auf ihre neue Aufgabe: „Ich möchte meine Erfahrungen aus den Großstädten Berlin und Leipzig mit in die Region bringen. Ich kenne das Leben dort und weiß, welche Vorteile wir in Nordwestbrandenburg auf die Waagschale legen können, wenn es um Lebensqualität für Familien geht.“

Landeplatz im Web

Als nächstes Projekt soll der „Landeplatz“ auch einen Landeplatz im Web bekommen. Auf der Basis des Portals www.willkommen-mittendrin.de von SWISS KRONO will der WADWD gemeinsam mit der Agentur rosengrün eine neue Webseite entwickeln, die Interessenten als Basisinformation dient wird.

KONTAKT

Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse e. V.
Anja Herrling, Koordinatorin „Landeplatz“-Projekt
Telefon: +49 3395 7098645
E-Mail: a.herrling@nordwestbrandenburg.de
www.nordwestbrandenburg.de

Das Miteinander stärken

Ivo Haase ist Regionalbotschafter aus Überzeugung

Das Wort Flüchtlingskrise nimmt Ivo Haase nicht gern in den Mund. Für den 39-jährigen Unternehmer sind die Neubürger mehr Bereicherung als Herausforderung. Der Prokurist der PeHa GmbH war 2015 einer der ersten, der Geflüchtete erfolgreich in sein Dienstleistungs-Unternehmen integriert hat. Heute arbeiten dort bereits fünf Mitarbeiter mit Migrationshintergrund. Probleme gibt es damit so gut wie keine. Die PeHa GmbH ist ein gutes Beispiel für die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt. Ivo Haase sorgt deshalb als Regionalbotschafter dafür, dass dieses Beispiel Schule macht.

Ivo Haase von der PeHa GmbH aus Neuruppin engagiert sich als Regionalbotschafter für das Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“.

Integration mit Hindernissen

„Wir wollten 2015 unbedingt einen Geflüchteten einstellen“, erinnert sich Ivo Haase. „Das war der Vater eines Jungen, der einen Schulranzen bei unserer Aktion Schulstart – Gleiche Chancen für alle bekam.“ Es entstand ein erster Kontakt mit Peter Haase, Geschäftsführer der PeHa GmbH. Er hat dem Vater des Jungen einen Job angeboten. Der Mann wollte erst seinen Deutschkurs absolvieren. Gleich danach nahm er das Angebot an. „Die praktische Umsetzung war vor vier Jahren sehr schwierig“, erläutert Ivo Haase. „Wir mussten herausfinden, welchen Status der Geflüchtete hatte und wie wir ihn einstellen können.“ Die Hürden waren hoch, bestimmte Voraussetzungen mussten erfüllt, eine Menge Anträge geschrieben werden. „Das alles ist dann auf meinem Schreibtisch gelandet“, schaut Ivo Haase zurück. „Ich habe angefangen, zu recherchieren und bin auf das Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ gestoßen. Hier erfuhr ich, worauf wir achten mussten.“ Ohne die Hilfe und sachkundige Beratung des Netzwerkes hätte die PeHa GmbH den neuen Mitarbeiter wahrscheinlich nicht einstellen können. Das Team wurde für Ivo Haase in dieser Zeit schnell ein verlässlicher Ansprechpartner. „Als wir die ersten Geflüchteten eingestellt haben, gehörten die Mitarbeiter des Netzwerks zu den ganz wenigen, die belastbare Aussagen

NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Das **NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge** ist bundesweit der größte Zusammenschluss von Betrieben, die sich für die Beschäftigung von Geflüchteten engagieren. Die Mitgliedsunternehmen erhalten kostenlos Informationsmaterialien und Beratung rund um die Beschäftigung und Ausbildung Geflüchteter. Das NETZWERK ist eine gemeinsame Initiative des Deutschen Industrie- und Handelskammertages und des Bundeswirtschaftsministeriums.

Weitere Informationen: www.nuif.de

machten. Wir wussten nun, was wir durften und wo Fallstricke lauerten." „Unternehmen integrieren Flüchtlinge" hat sich mit Beginn der Flüchtlingsbewegung auf Initiative des deutschen Industrie- und Handelskammertages und des Bundeswirtschaftsministeriums gegründet. Der Verband, dem sich auch die PeHa GmbH bald anschloss, zählt heute deutschlandweit mehr als 2.000 Mitglieder.

Berufung zum Regionalbotschafter

Erstmalig beruft das Netzwerk nun so genannte Regionalbotschafter für jedes Bundesland. Sie sollen positive Beispiele kommunizieren, in die Öffentlichkeit tragen und Veranstaltungen organisieren. Ivo Haase ist der erste Regionalbotschafter für das Land Brandenburg. „Trotz vieler Aufgaben in der eigenen Firma und zahlreicher Ehrenämter habe ich nicht gezögert, mich als Regionalbotschafter für das Netzwerk einzusetzen und etwas zurückzugeben", bekräftigt Ivo Haase.

Die Zivilgesellschaft und der Mittelstand tragen einen wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Integration der Geflüchteten. Das werde zu wenig gewürdigt und muss stärker thematisiert werden, ist sich Ivo Haase sicher.

Flexibler werden

Ivo Haase kann aus eigener Erfahrung berichten und weist auf Missstände hin. Es ärgert ihn, auf der einen Seite zu sehen, wie viel Deutschland zu leisten in der Lage ist und wie es auf der anderen Seite an den einfachen grundlegenden Dingen mangelt. „Wenn man sieht, wie viele Geflüchtete in kurzer Zeit in den Arbeitsmarkt integriert wurden, ist das eine Riesenleistung", bilanziert Ivo Haase. „Daran ist auch erkennbar, wie aufnahmefähig unser Arbeitsmarkt ist und wie groß das zivilgesellschaftliche Engagement. Wir haben eine Menge positive Erfahrungen gemacht, auch mit unseren anderen Mitarbeitern, die sich in den Integrationsprozess eingebracht und engagiert haben." So halfen diese den Geflüchteten beim Spracherwerb oder machten die Unternehmensleitung auf Schwierigkeiten aufmerksam, an die diese gar nicht gedacht hatte. Wo es anfangs mal hakte, wie etwa bei der Pünktlichkeit, genügte es, die neuen Mitarbeiter darüber aufzuklären, warum das in der Arbeitswelt so wichtig ist. „Heute gibt es keine Unterschiede mehr", berichtet Ivo Haase stolz. „Die Kollegen mit Migrationshintergrund haben die gleichen Probleme und Herausforderungen wie alle anderen."

Gesellschaftlichen Konsens finden

Umso unverständlicher ist es für ihn, das die meisten noch keinen dauerhaften Aufenthaltsstatus erhalten. „Das ist eine große Belastung für uns und vor allem für unsere Mitarbeiter mit Fluchterfahrung und ihre Familien", beklagt der 39-Jährige. „Zum einen betriebswirtschaftlich, aber natürlich auch menschlich wäre es völlig unverständlich, Menschen, die hier leben, arbeiten, sich integrieren, engagieren und Verantwortung übernehmen, wieder wegzuschicken. Momentan schaffen wir es auch noch nicht, einen gesellschaftlichen Konsens zu finden, der den Geflüchteten vermittelt, was wir von ihnen erwarten und welche Perspektiven sie haben." Als Regionalbotschafter sieht Ivo Haase genau das als eine seiner wichtigen Aufgaben.

KONTAKT

PeHa
Ivo Haase, Prokurist
Telefon: +49 3391 40330
E-Mail: ivo.haase@peha-service.de
www.peha-service.de

Preisgekrönte „Region Zukunft"

Gleich drei Projekte der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg REG wurden im Juni 2019 von der IHK Potsdam im Rahmen des Wettbewerbs „Region Zukunft" ausgezeichnet.

Mit dem „Talentenetzwerk Nordwestbrandenburg" baut die Wirtschaftsfördergesellschaft in Nordwestbrandenburg einen Pool von lokalen Unternehmen auf, die Bewerbungen von Fachkräften oder Azubis teilen. Dies minimiert Vakanzen bei den Unternehmen und hilft, eine Abwanderung von Fachkräften zu vermeiden.

Die „Lange Nacht der Wirtschaft" in der Kleeblattregion Kyritz – Neustadt (Dosse) – Wusterhausen zieht hunderte Besucher in die regionalen Unternehmen und dient der Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften.

Die Regionalinitiative Prignitz-Ruppin organisiert in dem Projekt „Ich bin und bleibe regional." einen Fachkräfteaustausch zwischen Regionalerzeugern und zum Beispiel der einheimischen Gastronomie. So soll das Wissen über die Produkte und die Erzeuger gestärkt und intensiver zum Kunden vermittelt werden.

www.ihk-potsdam.de

Frischzellenkur zum 25. Jubiläum

Wirtschaftsjunioren Ostprignitz-Ruppin erarbeiten neue Förderprojekte

Wirtschaftsjunioren, das sagt schon allein der Name, taugen nicht für konservative Strukturen und althergebrachte Aufgaben. Wirtschaftsjunioren sind jung und kreativ, auch wenn ihre Organisation in Ostprignitz-Ruppin nun bereits 25 Jahre existiert. Für die 35 Mitglieder und 10 Fördermitglieder gebührender Anlass, um sich eine Frischzellenkur zu verordnen und über neue Projektschwerpunkte zu diskutieren. Mit WJ-Kreissprecher Mathias Thiedke traf sich die frühere Wirtschaftsjuniorin Stefanie Rose zum Gespräch.

In Gruppen arbeiten die Wirtschaftsjunioren OPR an neuen Projekten.

Zunächst herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und von mir auch gleichzeitig Respekt und Anerkennung für die Arbeit. Denn was für Außenstehende nicht unbedingt erkennbar ist: Kreissprecher bei den Wirtschaftsjunioren zu sein, bedeutet ein beachtliches zusätzliches Pensum.
Mathias Thiedke: Das stimmt. Rund anderthalb Arbeitstage im Monat kommen da in jedem Fall für einen Kreissprecher zusammen. Und darüber hinaus ist man ja auch immer Ansprechpartner, wenn man auf Veranstaltungen geht. Aber ohne Anstrengung erreichen wir nichts als WJ. Jede Stunde Arbeit ist gut investiert.

25 Jahre Wirtschaftsjunioren in Ostprignitz-Ruppin. Was habt ihr erreicht?
Mathias Thiedke: Wir sind fester Partner der etablierten, „erwachsenen“ Unternehmen, der IHK, der Verwaltungen, der Vereine und Initiativen der Region. Wir haben mit unserem Bewerbertraining vielen Jugendlichen bei der Berufswahl geholfen. Unser Projekt „Schulstart – Gleiche Chancen für alle“ hat viele Nachahmer gefunden. Wir haben Netzwerke entwickelt und zahlreiche junge Unternehmer auf ihrem Weg unterstützt. Allein 2019 konnten wir bereits fünf neue Mitglieder gewinnen. Das zeigt mir, dass unsere Arbeit wahrgenommen wird und andere motiviert, den WJ beizutreten und sich einzubringen.

Bei den Wirtschaftsjunioren Ostprignitz-Ruppin hat sich in den letzten Jahren sehr viel auf Neuruppin fokussiert. Liegt das daran, dass die Mitglieder vor allem aus der Fontanestadt kommen?
Mathias Thiedke: Neuruppin ist die größte Stadt im Landkreis und hat auch die meisten Unternehmen. Deshalb ist das nicht verwunderlich. Aber wir müssen und wollen mit den WJ mehr in die Region, um noch mehr junge Unternehmer und Führungskräfte zu erreichen. Deshalb finden unsere monatlichen Präsenzen jetzt immer abwechselnd in einem Unternehmen außerhalb von Neuruppin und bei der IHK in Neuruppin statt.
Außerdem wollen wir uns auch mit den Serviceclubs in Ostprignitz-Ruppin vernetzen. Den Anfang machen wir zur Gewerbeschau in Wittstock/Dosse im September 2019. Dort präsentieren wir uns den Besuchern gemeinsam mit den Rotariern der Stadt an einem Ausstellerstand. Ich bin gespannt auf die Resonanz der Besucher.

Als Kreissprecher hast Du initiiert, dass Ihr das Jubiläum der Wirtschaftsjunioren nutzt, um Euch neu zu organisieren und neue Projekte zu entwickeln.
Mathias Thiedke: Ein Jubiläum ist immer An-

Bereits seit 2010 unterstützen die WJ OPR Erstklässler bei einem chancengleichen Schulstart mit Ranzen und Sachgutscheinen.

WIRTSCHAFTSJUNIOREN OSTPRIGNITZ-RUPPIN

Die Wirtschaftsjunioren Ostprignitz-Ruppin

wurden 1994 auf Initiative von Dr. Hansjochen Scheffter, dem damaligen Leiter des Regional Centers Ostprignitz-Ruppin der IHK Potsdam, ins Leben gerufen. 25 junge Unternehmer und Führungskräfte zählten zu den Gründungsmitgliedern.

Mathias Thiedke

Der 34-jährige Neuruppiner ist seit 2014 Mitglied der Wirtschaftsjunioren Ostprignitz-Ruppin und 2019 der Kreissprecher. Er hat Betriebswirtschaft studiert. Als Geschäftsführender Gesellschafter leitet er das Familienunternehmen STT, das im Straßen- und Tiefbau arbeitet.

Alle zwei Monate besuchen die Wirtschaftsjunioren ein Unternehmen im Landkreis OPR.

lass, zurückzuschauen auf das, was gut war. Aber es ist auch Anlass, um nach vorn zu schauen und sich neue Ziele zu setzen. Genau das machen wir gerade. Wir haben unsere Themen und Projekte bewertet, uns selbst eingeschätzt und uns inhaltlich neu orientiert. Wir wollten herausfinden, welche Themengebiete uns wichtig sind, wofür wir uns einsetzen wollen. Herausgearbeitet haben wir die drei Bereiche „Soziales Engagement“, „Training für Mitglieder“ und „Politische Vernetzung“. Jeder WJ hat sich für einen Bereich entschieden und arbeitet mit seiner Gruppe an den Projekten, die die Bereiche zukünftig mit Leben füllen. Im nächsten Jahr wählen wir dann die Gewinnerprojekte aus. Aber so bewährte Aktionen wie unser Bewerbertraining in der Schule gibt es auch in Zukunft.

KONTAKT

Wirtschaftsjunioren Ostprignitz-Ruppin
IHK RegionalCenter OPR
Mathias Thiedke, Kreissprecher
Telefon: +49 3391 84000
E-Mail: info@wj-opr.de
#wj.opr

Mitarbeiterbindung & Klimaschutz

Neue Regelungen für VBB-Firmenticket

Ab September 2019 bietet der VBB ein neues Firmenticket mit Arbeitgeberzuschuss an, das die neuen Regelungen für den Fahrtkostenzuschuss für Arbeitnehmer berücksichtigt. Das Firmenticket gilt für alle Unternehmen und Behörden mit einer Mindestabnahmemenge von nur noch fünf Abonnements. Für Auszubildende gelten weiterhin andere Angebote wie das Abo-Azubi/Schüler oder das Abo-Azubi.

Für die Unternehmen bietet das neue Firmenticket diese Vorteile:
- steuerfreier Arbeitgeber-Zuschuss für öffentliche Verkehrsmittel,
- Stärkung der Mitarbeiterbindung, da der Mitarbeitende das Ticket zusätzlich auch für Fahrten in der Freizeit nutzen kann,
- aktiver Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Der Arbeitgeberzuschuss für das Firmenticket kann individuell ausgewählt werden. Bei einer monatlichen Beteiligung durch den Arbeitgeber mit mindestens 10 Euro an den Fahrtkosten gibt es einen ÖPNV-Rabatt in Höhe von 4 Euro monatlich. Der Preisnachlass verdoppelt sich bei einer Zuzahlung von mindestens 15 Euro monatlich. Anträge für das Firmenticket erhalten Sie bei der Ostprignitz-Ruppiner Personennahverkehrsgesellschaft mbH.

KONTAKT & INFORMATIONEN

Ostprignitz-Ruppiner Personennahverkehrsgesellschaft mbH
Katrin Zapke, Sachbearbeiterin Aboverwaltung/Tickets
Telefon: +49 33971 30864 | E-Mail: k.zapke@orp-busse.de
www.orp-busse.de

Königlicher Besuch im Mobilen Bürgerservice

Beim Netzwerktreffen zum Thema „Vitaler ländlicher Raum in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und den Niederlanden“ präsentierte Wittstock/Dosse im Mai 2019 im mecklenburgischen Ort Bollewick seinen „Mobilen Bürgerservice“. Vor Ort waren Initiativen und Projekte zu sehen, die das Leben in ländlichen Räumen lebenswert halten.
Höhepunkt des Netzwerktreffens war der Besuch des niederländischen Königspaares Willem-Alexander (3.v.r.) und Máxima (3.v.l.), das in Bollewick im Rahmen ihres Deutschlandbesuches Station machte. Zusammen mit Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (2.v.l.) und Landwirtschaftsminister Till Backhaus (1.v.l.) informierte sich das Königspaar bei Wittstocks Bürgermeister Jörg Gehrmann (2.v.r.) und Mitarbeitern des Ordnungsamtes über die Angebote des „Mobilen Bürgerservice“. König Willem-Alexander ging dazu auch im Bürgerbus an Bord.

Stellplatz für Reisemobile eröffnet

Seit Mai 2019 ist Wittstock/Dosse auch für Reisende mit Wohnmobilen gut gerüstet. Zwölf ganzjährig nutzbare Stellplätze wurden pünktlich zur Eröffnung der Campingsaison in Nähe des historischen Stadtzentrums installiert. Als Service stehen Reisemobiltouristen Energiesäulen sowie Trinkwasser- und Abwasser-Münzautomaten zur Verfügung. Die Standgebühr pro Tag beträgt fünf Euro. „Der neue Reisemobilstellplatz erhöht die touristische Attraktivität unserer Stadt noch weiter“, ist Bürgermeister Jörg Gehrmann sicher. „Ein derartig umfassendes Angebot gab es bislang im Stadtgebiet nicht. Vom Standort aus ist die historische Innenstadt mit der vollständig geschlossenen Stadtmauer fußläufig in etwa fünf Minuten zu erreichen, ebenso der Eingang zum Landesgartenschau-Gelände.“
Der Bau des Reisemobilstellplatzes kostete 235.000 Euro, von denen 80 Prozent durch das Land Brandenburg gefördert wurden.

Neues Polizeirevier eingeweiht

Im Mai 2019 wurde das neue Polizeirevier von Wittstock/Dosse in der „Alten Post“ eingeweiht. Zu der Veranstaltung kamen Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke und Polizeipräsident Hans-Jürgen Mörke in die Dossestadt.
Das Gebäude der „Alten Post“ liegt zentral in der Innenstadt und wurde nach jahrelangem

Leerstand seit 2017 saniert. Die Vorplanungen gemäß den Anforderungen an die Sicherheit in einem Polizeirevier begannen bereits 2015. Insgesamt 3,7 Millionen Euro wurden investiert. 2,3 Millionen Euro stammen aus Mitteln der Städtebauförderung. Das ehemalige Postgebäude bietet nun für die derzeit 35 Bediensteten der Polizei in Wittstock eine Nettogrundfläche von 770 Quadratmetern. Mit der Verlegung des Polizeireviers in die Innenstadt und in die unmittelbare Nähe des Bahnhofes ist die Polizei jetzt für alle Bürger optimal erreichbar.

Weitere E-Ladesäule am Rathaus von Wittstock/Dosse

Seit Juni 2019 verfügt Wittstock/Dosse über eine weitere Ladesäule für Elektroautos. Diese wurde direkt am Marktplatz gegenüber dem Rathaus in Betrieb genommen. Die Säule ist Teil eines Projektes des Landkreises Ostprignitz-Ruppin, in dem mit Hilfe von Mitteln aus dem Bundesförderprogramm „Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland“ bis Ende 2019 25 zusätzliche E-Ladesäulen installiert werden. Das Projekt setzen die Stadtwerke Neuruppin gemeinsam mit der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg REG um. Insgesamt drei Ladesäulen stehen nun zum Betanken von E-Autos in Wittstock/Dosse zur Verfügung.

Bahnhofs-Empfangsgebäude wird Medizinisches Versorgungszentrum

Das frühere Empfangsgebäude des Wittstocker Bahnhofes wird künftig durch die OGD Ostprignitz-Ruppiner Gesundheitsdienste GmbH als Gesundheitszentrum genutzt.
Zum Abschluss der Sanierungsarbeiten an der Außenhülle des Gebäudes im Mai 2019 konnte die Stadt mit der OGD den Mietvertrag unterzeichnen. Die Tochtergesellschaft der Ruppiner Kliniken eröffnet in dem 1885 erbauten Gebäude ab September 2019 eine Arztpraxis für Allgemeinmedizin und eine für Gynäkologie. „Der Standort ist für uns sehr attraktiv“, unterstreicht OGD-Geschäftsführer Dr. Matthias Voth. „Insbesondere die Lage am Bahnhof und der dazugehörige Parkplatz sind ideal“.

Die A 24-Region in Zahlen

240.000 Gäste
haben die Landesgartenschau Wittstock/Dosse bis Mitte August besucht. Damit ist das Ziel, bis zum Finale am 6. Oktober 2019 300.000 Gäste begrüßen zu können, erreichbar. Das Wetter war der Großveranstaltung bisher mehr als hold. Weder bei den Anpflanzungen, noch bei den Veranstaltungen waren bis auf ein Konzert wetterbedingte Ausfälle zu beklagen.

KONTAKT

Stadt Wittstock/Dosse
Jörg Gehrmann, Bürgermeister
Telefon: +49 3394 429101
E-Mail: buergermeister@wittstock.de
www.wittstock.de

Gelebte Partnerschaft über Landesgrenzen hinweg

Mehr als 3.000 Besucher beim Tag der offenen Tür von SWISS KRONO

In einem Radius von rund 50 Kilometer um Heiligengrabe sind die Mitarbeitenden von SWISS KRONO zuhause. Deshalb engagiert sich das Unternehmen nicht nur in Nordwestbrandenburg, sondern auch in Südmecklenburg. Zum Tag der offenen Tür lud SWISS KRONO Vereine aus der gesamten Region ein, die Veranstaltung gemeinsam zu gestalten. „Wir haben vor zwei Jahren zum ersten Mal die Vereine angefragt, ob sie sich an unserem Tag der offenen Tür beteiligen wollen“, erläutert Geschäftsführer Hendrik Hecht. „Schon damals war die Reaktion positiv. In diesem Jahr wollten so viele Vereine mitmachen, dass wir gar nicht alle berücksichtigen konnten. Wir sind begeistert und laden alle, denen wir absagen mussten, zur nächsten Veranstaltung ein.“

Große Unterstützung durch die Gemeinde

Bereits zum Jahresbeginn 2019 hatte sich SWISS KRONO an die Gemeinde Heiligengrabe gewandt. Man lebt seit mehr als 25 Jahren eine vertrauensvolle Partnerschaft am Werksstandort. Bürgermeister Holger Kippenhahn und Tourismus- und Wirtschaftsförderin Sarah Wegwart fragten alle Vereine der Gemeinde an, ob sie sich am Tag der offenen Tür einbringen wollen. Die Heiligengraber Vereine hatten als direkte Nachbarn Vorrang. Nur sie durften die Veranstaltung auch nutzen, um beispielsweise Kuchen zu verkaufen und auf diese Weise die Vereinskasse aufzubessern. „Uns war es wichtig, den Heiligengrabern zu zeigen, dass uns die Gemeinde besonders am Herzen liegt“, unterstreicht Hendrik Hecht.

Nur kurze Zeit nach der Anfrage bei der Gemeindeverwaltung meldeten sich bei der Agentur rosengrün, die die Veranstaltung im Auftrag von SWISS KRONO organisiert hat, die Vereine. Ob Bürgerverein, Fußballvereine, Freiwillige Feuerwehr, Kita, Heimatstube, Ortschor – alle waren zur Mitarbeit bereit. „Jeder Einwohner von Heiligengrabe kennt SWISS KRONO. Aus jeder Familie arbeitet ein Mitglied dort. Wenn ein Verein Hilfe braucht, ist das Unternehmen immer zur Unterstützung bereit. Da muss niemand lange gebettelt werden, mitzu-

Die A 24-Region präsentierte sich den Besuchern in einem Ausstellerzelt.

- Anzeige -

U.a. auf der Vereinsbühne: Bild o.l. Shanty Chor „Plauer Seemänner“, Bild o.r. Meyenburger Carnevalclub, Bild u. Kita Heiligengrabe.

„Jeder Einwohner von Heiligengrabe kennt SWISS KRONO. Aus jeder Familie arbeitet ein Mitglied dort. Wenn ein Verein Hilfe braucht, ist das Unternehmen immer zur Unterstützung bereit. Da muss niemand lange gebettelt werden, mitzumachen, wenn SWISS KRONO fragt.“
Holger Kippenhahn, Bürgermeister von Heiligengrabe.

machen, wenn SWISS KRONO fragt“, bekräftigt Bürgermeister Holger Kippenhahn. Und auch das Kloster Stift zum Heiligengrabe und der Friedenshort wollten dabei sein. Auch aus Wittstock/Dosse, aus Neuruppin, Perleberg, Plau am See, Lexow und aus Meyenburg kamen Vereine, um entweder das Bühnenprogramm mitzugestalten oder einen anderen Beitrag zu leisten.

Heiligengraber Vereine sorgten mit einem Kuchenbasar für Einnahmen für die Vereinskassen.

SWISS KRONO Geschäftsführer Hendrik Hecht (r.) führte Hendrik Fischer, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium des Landes Brandenburg, durch das Unternehmen.

A 24-Region unter einem Dach

Da das Interesse bereits im Vorfeld des Tages der offenen Tür enorm war, entschied sich die Wirtschaftsfördergesellschaft REG, die Initiative A 24 – Brandenburgs Spitze in einem Aussteller-Zelt zu präsentieren. Mit dabei der Verein Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock, die Tourismusregion Prignitz, die Landesgartenschau Wittstock/Dosse und Neuruppin mit fontane.200. In dem A 24-Zelt bewarb auch SWISS KRONO seine Ausbildungsangebote und machte damit wieder einen Schulterschluss mit der Region.

Geführte Betriebsbesichtigungen

Rund 1.000 Besucher nahmen bei der Veranstaltung an einer geführten Betriebsbesichtigung teil. Unter ihnen auch Hendrik Fischer, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium des Landes Brandenburg.

- Anzeige -

TIPP
Den Film vom Tag der offenen Tür 2019 finden Sie auf dem YouTube-Kanal SWISS KRONO Heiligengrabe.

Er zeigte sich von seinem ersten Besuch bei SWISS KRONO in Heiligengrabe überaus beeindruckt: „Das Unternehmen gehört nicht nur zu den weltweiten Marktführern in der Laminatproduktion und verfügt über modernste Fertigungsanlagen. Es zeigt mit diesem Tag der offenen Tür eine beispielhafte Initiative, die keineswegs selbstverständlich ist. Jeder spürt hier ganz deutlich, dass SWISS KRONO kein Satellit auf der grünen Wiese ist, sondern Teil der Region. Die Mitarbeiter kommen mit ihren Kindern hierher, die Vereine gestalten die Veranstaltung mit. Diese Verankerung ist für SWISS KRONO ein großer Standortvorteil auch als Arbeitgeber."

Dieses Engagement zahlt sich aus, denn bereits am Tag der offenen Tür konnte Personalleiter Christian Baumann Termine für Bewerbungsgespräche vereinbaren: „Die Besucher haben auch die Gelegenheit genutzt, um sich nach den Arbeitsmöglichkeiten bei uns zu erkundigen. Da wir in den nächsten sechs Monaten neue Anlagen in der Laminatproduktion und in der Fußbodenverarbeitung in Betrieb nehmen, haben wir einen zusätzlichen Personalbedarf und stellen weitere Mitarbeiter ein."

Schüler sparen Energie

Zum Tag der offenen Tür kürte SWISS KRONO die Sieger des Energiesparwettbewerbs, den das Unternehmen im Frühjahr an den Schulen in Nordwestbrandenburg und Südmecklenburg ausgelobt hatte. „Wir betreiben ein intensives Energiemanagement und legen großen Wert auf Umweltschutz", beschreibt Hendrik Hecht. „Deshalb begrüßen wir die Initiative der Jugendlichen, freitags für einen effektiveren Klimaschutz zu demonstrieren."
Im Rahmen des Wettbewerbs waren die Schüler aufgefordert, den eigenen Energieverbrauch zu untersuchen und Ideen zu entwickeln, wie sie im Alltag Energie einsparen können. Zwei Schulklassen der Carl-Diercke-Schule in Kyritz konnten sich über je 1.000 Euro Zuschuss für die Klassenfahrt freuen. Drei weitere Schulklassen erhielten für ihre Wettbewerbsvorschläge eine Prämie in Höhe von je 500 Euro.

Preisverleihung des Energiesparwettbewerbs an die Schulklassen.

KONTAKT

SWISS KRONO GmbH
Christian Baumann, Personalleiter
Telefon: +49 33962 690
E-Mail: christian.baumann@swisskrono.com
www.swisskrono.de

- Anzeige -

Gut besuchtes Gründer-BBQ

Um Gründer miteinander in Kontakt zu bringen und mit Partnern zu vernetzen, hat die Wirtschaftsfördergesellschaft REG eine neue Veranstaltung ins Leben gerufen: das Gründer-BBQ. Zum ersten gemeinsamen Grillen kamen im August 2019 mehr als 50 Gäste nach Neuruppin. In sommerlicher Atmosphäre gab es einen Erfahrungsaustausch und für die Gründer einige, wohlverdiente Stunden der Entspannung unter Gleichgesinnten.

Das BBQ kreierte das Restaurant „Markt 11“ aus Wittstock. Zu probieren gab es auch das Produkt von Prignitzern, die vor zwei Jahren ihr Unternehmen gegründet haben: Gans Gin aus der Gans Feinbrand Manufaktur in Klein Gottschow. Unter Gin-Kennern ein mehr als angesagter Geheimtipp!

www.gans-manufaktur.de | www.markt-11.de

Lichtgeschwindigkeit per Glasfaser

Highspeed-Internet ist für jeden Standort ein elementarer Erfolgsfaktor. In der Region Nordwestbrandenburg wird unter Federführung vom Landkreis OPR und der REG konsequent am Ausbau der Breitbandinfrastruktur gearbeitet. Bis Ende 2022 soll der Landkreis Ostprignitz-Ruppin flächendeckend mit modernen Internetanschlüssen versorgt sein. Diese haben eine Geschwindigkeit von bis zu 1 Gigabit pro Sekunde beim Herunterladen und bis zu 500 Mbit pro Sekunde beim Heraufladen.

Die Kosten für den Ausbau in Höhe von 38 Mio. Euro werden zum überwiegenden Teil durch Bundes- und Landesfördermittel abgedeckt. Der Landkreis steuert knapp 4 Mio. Euro hinzu. „Wir sind stolz darauf, die Projektrealisierung für den gesamten Landkreis angepackt zu haben. Das kann man schon als Pionierleistung für das Land Brandenburg bezeichnen“, unterstreicht Landrat Ralf Reinhardt.

In Ostprignitz-Ruppin werden rund 9.500 Haushalte und Unternehmen in insgesamt 22 Kommunen vom Breitbandausbau profitieren, die bisher mit weniger als 30 Mbit pro Sekunde auskommen mussten. Start für das Großprojekt ist Ende 2019. In dem Ausbauprogramm werden insgesamt 2.700 Kilometer Glasfaser verlegt und 330 neue Glasfaser-Netzverteiler installiert. Mit den notwendigen Arbeiten will der Vertragspartner Telekom möglichst regionale Firmen beauftragen.

Für den Erfolg des Auf- und Ausbaus des Glasfasernetzes im Landkreis Ostprignitz-Ruppin ist die aktive Mitwirkung aller Immobilieneigentümer entscheidend. Umbauarbeiten am und in jedem Haus bis hinter die Haustür sind notwendig, um an das Breitband angeschlossen werden zu können. Diesen Arbeiten müssen die Eigentümer ausdrücklich schriftlich zustimmen. Aus diesem Grund werden alle Hausbesitzer im Ausbaugebiet von der Telekom angeschrieben. Dabei gilt es, Fristen zu beachten, damit der Glasfaser-Anschluss kostenfrei hergestellt werden kann.

KONTAKT & INFORMATIONEN

REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH
Christian Fahner, Geschäftsführer
Telefon: +49 3391 82209200
E-Mail: info@reg-nordwestbrandenburg.de
www.reg-nordwestbrandenburg.de

Digitalsommer in Wittenberge

Deutsche Digitalszene zu Gast an der Elbe

Die Wirtschaftsförderung Brandenburg WFBB, die Stadt Wittenberge und weitere Partner luden im August 2019 zum Digitalsommer an die Elbe. An mehreren Orten im Stadtgebiet, darunter das Bahnhofsempfangsgebäude, der VERITAS-Gewerbepark und das Hotel & Brauhaus „Alte Ölmühle“, standen die Themen Digitalisierung und digitales – und damit auch wohnortunabhängiges Arbeiten – im Mittelpunkt.
Wittenberge ist bei diesem Thema mit dem im Juli 2019 gestarteten Pilotprojekt „Summer of Pioneers“ ein Vorreiter in den ländlichen Regionen des Landes Brandenburg. Für insgesamt sechs Monate können Kreativarbeiter in Wittenberge günstigen Wohnraum beziehen und kostenfreie Räumlichkeiten zum gemeinsamen Arbeiten, sogenannte Coworking Spaces, nutzen.
Mehr als 100 Teilnehmer kamen zum Digitalsommer nach Wittenberge. Mit der Veranstaltung eröffnen sich für die Elbestadt und den Landkreis Prignitz neue Perspektiven: „Für Städte im ländlichen Raum sind die Themen Digitalisierung, Mobilität und Energie nicht nur Kernthemen der Stadtentwicklung, sondern für jeden von uns eine Frage der Zukunftssicherung“, bekräftigt Wittenberges Bürgermeister Dr. Oliver Hermann.

Die Chancen, die die Digitalisierung für Brandenburg bietet, sieht auch die WFBB. Digitalisierung ist als zentrales Element in allen Clustern auch ein herausragendes Schwerpunktthema in der gemeinsamen Innovationsstrategie Berlin Brandenburg. Mit Veranstaltungen wie dem #digitalsommerprignitz will die WFBB die Vernetzung von Unternehmen und Akteuren vorantreiben. „Ländliche Räume wie die Prignitz profitieren durch neue Akteure wie Startups, Coworker, Social Entrepreneurs sowie durch die länderübergreifende Stadt-Land-Zusammenarbeit. Mit dem „Summer of Pioneers“ wird Wittenberge zu einem großen Testfeld für digitales Arbeiten“, ist sich WFBB-Clustermanager Till Meyer sicher.

KONTAKT & INFORMATIONEN

WFBB
Till Meyer, Projektmanager Digitalwirtschaft
Telefon: +49 331 73061269
E-Mail: till.meyer@wfbb.de
www.digitalsommer.de

Wirtschaftsfaktor fontane.200

Besucherzahlen und Hotelauslastung auf Rekordniveau

Im Jubiläumsjahr für Theodor Fontane hat die Tourismuswirtschaft im Ruppiner Seenland bereits zur Halbzeit Rekorde aufgestellt. Mit der Eröffnung durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 30. März fiel der Startschuss für die über 200 Veranstaltungen, die allein in der Fontanestadt Neuruppin bis zum 30. Dezember 2019 stattfinden. In den vergangenen fünf Monaten ist Neuruppin zur Bühne geworden. Das Besucheraufkommen stieg deutlich, so dass die ohnehin hohe Auslastung der touristischen Gästeunterkünfte an ihre Kapazitätsgrenzen stößt. Die Neuruppiner Hotelnachfrage verzeichnet einen Zuwachs von rund acht Prozent.

Großes Interesse

fontane.200 hat die Einnahmen im Gastgewerbe deutlich erhöht und das Interesse der Besucher ist ungebrochen. Buchten im gesamten Jahr 2018 rund 5.800 Gäste eine historische Stadtführung, waren es bis Ende Juli 2019 bereits ca. 5.400.

Lesungen der Fontane-Buchhandlung wurden aus Platzgründen in die Kulturkirche Neuruppin verlegt. Die Schlossfestspiele Ribbeck gaben Ende Juli 2019 aufgrund der hohen Nachfrage eine zusätzliche Aufführung im Tempelgarten. Die aktuelle Ausstellung „Fontaneana“ im Kunstraum Neuruppin bewertet Galerist Johannes Bunk als „die am besten besuchte in den bisherigen sieben Jahren“. Die Leitausstellung fontane.200/Autor im Museum Neuruppin konnte bis August 2019 rund 17.000 Gäste begrüßen.

Erfolgreiche Jugendprojekte

Ein großer Erfolg von fontane.200 ist die Einbindung junger Menschen in das Jubiläumsjahr anlässlich des 200. Geburtstages von Theodor Fontane. Das Jugendprojekt „Dem Wort auf der Spur“ lockte bis zum Beginn der

Sommerferien Mitte Juni 2019 rund 1.500 Jugendliche aus dem gesamten Land Brandenburg in die Fontanestadt. Es ist bis zum Projektende mit dann insgesamt rund 5.000 Teilnehmern vollständig ausgebucht.

Weitere rund 100 Jugendliche aus 14 Bundesländern nahmen an den zwei Jugendworkshops des Gameprojektes „Word&Play“ teil. In 10 Tagen produzierten sie eigene Fontanegames, die nun online zur Verfügung stehen. Demnächst können diese auch in der Leitausstellung im Museum Neuruppin gespielt werden.

Der Fontane-Literaturpreis wurde 2019 erstmalig mit 40.000 € dotiert und hat damit bundesweit Maßstäbe gesetzt. Neuruppins Bürgermeister Jens-Peter Golde (2.v.l.) übergab die Auszeichnung im Mai 2019 an die Preisträgerin Peggy Mädler (3.v.l.).

KONTAKT

Stadtverwaltung Neuruppin
Mario Zetzsche
Projektleiter fontane.200/Neuruppin
Telefon: +49 3391 355686
E-Mail: mario.zetzsche@fontane-200.de
www.fontanestadt.de

Termine in der A 24-Region

03.09.2019 | 9.30-18.00 Uhr
Design Thinking Workshop WFBB + REG + Mittelstand-kompetenzzentrum 4.0

Veranstaltungsort:
Atelier im TGZ | Neuruppin

14.09.2019 | 10.00-16.00 Uhr
jobstartmesse und Gewerbeschau

Veranstaltungsort:
Stadthalle und Marktplatz | Wittstock/Dosse

18.09.2019
QUANT 4.0
Schülerworkshop mit Prignitzer Schülern auf der EMO Hannover „Metall- und Elektroberufe live erleben“

Veranstaltungsort:
Messegelände Hannover

18.09.2019 | 16.00 Uhr
Quo Vadis DSGVO – wie hat sich die Datenschutzgrundverordnung im letzten Jahr entwickelt?

Veranstaltungsort:
IHK RegionalCenter OPR
Thomas-Mann-Straße 40 | Neuruppin

21.09.2019 | 14.00 Uhr
Geschäftseröffnung „Tante Emma Unverpackt“

Veranstaltungsort:
Präsidentenstraße | Neuruppin

25.09.2019 | 13.00 Uhr
QUANT 4.0 Unternehmerworkshop „Digitale Medien in der Ausbildung“

Veranstaltungsort:
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

28.09.2019 | 16.00-21.00 Uhr
Lange Nacht der Wirtschaft in der Kleeblattregion

Veranstaltungsort:
Kyritz | Neustadt (Dosse)

06.10.2019
Finale der Landesgartenschau

Veranstaltungsort: Wittstock/Dosse

07.-09.10.2019
EXPO Real

Veranstaltungsort:
Messegelände München

07.-10.10.2019
Development Center der REG mbH für Existenzgründer

Veranstaltungsort:
TGZ | Neuruppin

09.10.2019 | 14.00 Uhr
Businesskaffee: Rechtsformen-Geschäftsbriefe-Rechnungen

Veranstaltungsort:
IHK RegionalCenter OPR
Thomas-Mann-Straße 40 | Neuruppin

18.-19.10.2019
deGUT Deutsche Gründer- und Unternehmertage

Veranstaltungsort:
Arena Berlin

23.-27.10.2019 | 9.00-15.00 Uhr
Orientierungsseminar für Existenzgründer

Veranstaltungsort:
IHK RegionalCenter OPR
Thomas-Mann-Straße 40 | Neuruppin

24.10.2019
Personaler-Austausch des WADWD e. V.

Veranstaltungsort:
Bildungsgesellschaft mbH Pritzwalk

30.10.-10.11.2019
Martinimarkt

Veranstaltungsort:
Innenstadt Neuruppin

18.11.-29.11.2019 | 9.00 Uhr
Vorbereitungslehrgang auf die IHK Prüfung gem. Ausbilder-Eignungs-verordnung (AEVO) – Theorie

Veranstaltungsort:
IHK RegionalCenter OPR,
Thomas-Mann-Straße 40 | Neuruppin

21.11.2019 | 11.00-16.00 Uhr
THConnect 2019

Veranstaltungsort:
Campus Technische Hochschule Wildau

IMPRESSUM

Herausgeber
REG Regionalentwicklungsgesellschaft
Nordwestbrandenburg mbH
Trenckmannstraße 35 | 16816 Neuruppin
Telefon: +49 3391 82209200
E-Mail: navigator@a24-brandenburg.de
V.i.S.d.M.: Christian Fahner, Geschäftsführer

Für den Inhalt der Anzeigen sind die inserierenden Unternehmen verantwortlich.

Realisierung
rosengrün kommunikation
Konzept & Redaktion: Stefanie Rose, Florian Beutel, Matthias Bringmann
Layout: Susanne Wettstaedt
Junckerstraße 10 | 16816 Neuruppin
Telefon: +49 3391 3503500
E-Mail: stefanie.rose@rosengruen.de

Fotos
Titel: Autonomes Fahren in Wusterhausen/Dosse: rosengrün;
Inhalt: Beteiligte Unternehmen, Verwaltungen, Vereine und Institutionen; rosengrün;
Tante Emma Unverpackt: Caroline Mäske (Schokolade);
Porträt Kristina Hannaleck: Fotopepe;
Agentur für Arbeit: Andrey Bezuglov;
Alles andere als verschlafene Provinz: Paula Kiel;
NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge: Bernd Brundert;
Lichtgeschwindigkeit per Glasfaser: xiaoliangge;
Digitalsommer in Wittenberge: Gerhard Baack (Surfer), WFBB;
Wirtschaftsfaktor fontane.200: Henry Mundt (Fontane-Literaturpreis), Uwe Hauth (Fontane-Festspiele), Mario Zetzsche (Zugbeklebung RE1)

Redaktionsschluss: August 2019

Redaktionshinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei geschlechtsspezifischen Begriffen die maskuline Form verwendet. Diese Form versteht sich explizit als geschlechtsneutral. Gemeint sind selbstverständlich immer alle Geschlechter.

WWW.A24-BRANDENBURG.DE